

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feststunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**
Einzelnummer 10 **3**
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Verlagsleitung, Druck u. Verlag von G. W. Salzer (Karl Salzer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**, Reklame-Selle 45 **3**, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen ddr-Verz Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 617

Nr. 276

Gegründet 1827

Freitag, den 25. November 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Laespienael

Der Internationale Gerichtshof in Haag hat die Forderung der deutschen Regierung, daß die polnische Regierung wegen redywidriger Verschonung der deutschen Stickstoffwerke in Chorzon (Ost-Oberschlesien) zu einer sofortigen vorläufigen Entschädigungszahlung von 30 Millionen Mark verurteilt werden solle, abgelehnt.

Der Reichsverweiger von Ungarn hat den Generalstabschefen Stojakowits zum Militärattachee bei der ungarischen Gesandtschaft in Berlin ernannt.

Nach einer Mitteilung des Sekretärs des englischen Schatzamts im Unterhaus hat England im laufenden Rechnungsjahr 182,76 Millionen Goldmark an deutschen Darlehenszahlungen und 108 Millionen Mark Rückzahlungen von den ehemaligen Verbündeten erhalten, denen es im Krieg Vorschüsse gegeben hatte.

Der Gehehgebungs-Ausschuß der französischen Kammer hat einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe abgelehnt.

Undank ist der Welt Lohn

Auch im Sowjetstaat. Trozki und Sinowjew, die vor einigen Wochen auf Stalins Verlangen aus dem Hauptauschuß der Kommunistischen Partei (Komintern) ausgeschlossen wurden, sind vor wenigen Tagen nun auch aus der Kommunistischen Partei überhaupt ausgestoßen worden. Sie sind somit „parteilos“ geworden. Denn im Sowjetstaat gibt es nur eine einzige Partei: die dritte Internationale. Wer nicht ihr angehört, der hat zu schweigen, und wenn ihm das nicht paßt, dann wird ihn die Tscheka eines besseren belehren. Wir haben also — diese Zwischenbemerkung sei hier gestattet — in Rußland mit einem Staat zu tun, der keine Parteien, nicht einmal zwei Parteien (wie Amerika) kennt, sondern wo Staat und Partei sich restlos decken. Politische Meinungsverschiedenheiten gibt's da nicht, wo das Kommissariat in Gemeinschaft mit den Komintern unumschränkt regiert.

Wie nur so etwas kommen konnte? Und dies just in dem Augenblick, wo die Sowjetrepublik mit großem Pomp ihr Zehnjährjubiläum beging? Welch gewaltige Rolle hat dieser Trozki als Mitbegründer der Sowjetrevolution ehemals gespielt! Ueberall sah man sein Bild neben Lenins Bild. Ja es gab Leute im Ausland, die ihn von den beiden Schöpfem des Sowjetstaats für den geistig Bedeutenderen hielten. Jedenfalls ist er der unbefristete Vater der Roten Armee. Ohne diesen Mann kann man sich Moskaus Geschichte der letzten zehn Jahre überhaupt nicht denken.

Und jetzt? Als er, der Führer der Opposition, bei dem jüngsten Jubiläum in Moskau zum Volk sprechen wollte, wurden er und seine Gesinnungsgenossen einfach niedergebüllt, mißhandelt, verhöhnt. In Zekaterinenburg wurde der Zarenmörder, ehemaliger Innenminister Bjełoborodow, in einer Versammlung halb tot geprügelt. Der bekannte Sowjetbootschafter Rakowski in Paris wurde in Chartow in einer Versammlung von den Anhängern Stalins verprügelt. Welche Rolle spielte ehemals Sinowjew, und nun ist auch er in der Versenkung verschwunden. Der ehemalige Tschefatommendant am Kreml, Peter Johnson, wurde aller seiner Posten entbunden. Kadel, auch ein bekannter Handlanger Lenins, ist schon früher kalt gestellt worden. Zu ihnen eine ganze Reihe von Mitarbeitern Lenins — sie sind nicht mehr im Amt, und es muß gut gehen, wenn sie nicht noch das Schicksal Trozki und Sinowjens, des ehemaligen Vorstandes der 3. Internationale, teilen müssen; es müßte denn sein, daß sie sich, wie Lenins Witwe, Krupokaja, löblich oder schmählich der Parteidisziplin unterwerfen.

Woher und warum? Man weiß, daß der Georgier Stalin, ein echter rücksichtsloser Kaufstier, wie seine Landsleute stark antisemitisch eingestellt ist. Aber darin dürfte nicht die einzige Ursache dieser „Umwälzung“ — so könnte man die neuerlichen Personaländerungen am treffendsten bezeichnen — zu suchen sein. Sie liegt vielmehr in den jüngsten Mißerfolgen Moskaus. Die wiederholten Niederlagen in China, der Abbruch der Beziehungen mit London, die Abkehr der englischen Gewerkschaften vom Kommunismus, die zeitweilige, recht ungemütliche Spannung zwischen Moskau und Paris. Namentlich die unlegbare Tatsache, daß die Aussicht auf den nahen Weltbrand sich verflüchtigt und dafür die kapitalistische Weltwirtschaft sich gefestigt hat. Kurz: Die außenpolitische Stellung hat sich verschlechtert, und dafür machte die Opposition die jetzige Regierung Stalin-Rykw verantwortlich. Die konnte aber nur dann sich halten, wenn sie mit eisernem Besen segte und selbst nicht vor den erlauchten Jüngern Lenins zurückhielt.

Heute hat Stalin zweifellos alle Gewalt in fester Faust. Der tiefe, fast ungläubliche Sturz der mächtigen Lenin-Veteranen Trozki und Sinowjew beweist dies. Wie lange?

Bratianu †

Bukarest, 24. Nov. Ministerpräsident Bratianu ist heute morgen 7 Uhr gestorben. Der Regenschaftrat hat seinen Bruder, Finanzminister Vintild Bratianu, beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden, das die gleiche Zusammensetzung hat wie das bisherige. Die Minister sind bereits vereidigt worden.

Der Tod des Ministerpräsidenten Bratianu ist sehr überraschend gekommen. Nach einer Halsentzündung, der vorerst nicht allzu große Bedeutung beigegeben wurde, mußte sich der Ministerpräsident gestern vormittag einem kleinen operativen Eingriff unterziehen. Nach vorübergehender Besserung traten nachmittags Erstickenanfalle auf, nach denen eine neuerliche Operation vorgenommen und eine Kanüle eingeführt wurde. Als die anschließende Blutuntersuchung das Vorhandensein von Streptokokken ergab, wurden sämtliche hervorragende Chirurgen der Stadt an das Krankenlager gerufen, die nach einer Beratung den Zustand Bratianus als hoffnungslos bezeichneten. Die letzte in der Nacht abgehaltene Herzbelebungsbehandlung gelangte zu der Ansicht, daß Bratianu kaum bis zum Morgen am Leben bleiben werde. Sämtliche Minister hatten sich im Haus des Kranken, der bereits das Bewußtsein verloren hatte, eingefunden.

Joan Bratianu war das Haupt der liberalen Partei, die schon sein Vater führte, der ein hervorragender Politiker war und dem Rumänien die Unabhängigkeit von der Türkei, die Königswürde und einen glänzenden wirtschaftlichen Aufstieg verdankt. Auch Joan war ohne Zweifel ein bedeutender Politiker, aber in der Erreichung seiner Ziele ließ er sich

niemals durch moralische oder andere Bedenken stören. Er ist es auch, der mit der damaligen Prinzessin Marie, der Gemahlin des nachmaligen Königs Ferdinand, auf den Beitritt Rumäniens zum Bund der Mächte gegen Deutschland im Weltkrieg hinarbeitete. Nach der Kriegserklärung 1914 wäre nach dem bestehenden Vertrag Rumänien verpflichtet gewesen, an der Seite Deutschlands und Oesterreichs zu stehen. Bratianu mußte aber den König Karol trotz dessen Widerstrebens zu bestimmen, wenigstens die Neutralität zu erklären. Bekanntlich starb gleich anfangs des Krieges König Karol plötzlich. Böse Zungen brachten die Mär auf, er sei auf Veranlassung des englischen Gesandten in Bukarest und nicht ganz ohne Wissen der Prinzessin Marie, einer Nichte des Königs von England, vergiftet worden. So war es denn nicht mehr wunderbar, daß Rumänien am 27. August 1916 an Deutschland und Oesterreich den Krieg erklärte mit dem Erfolge, daß fast ganz Rumänien von deutschen Truppen besetzt wurde, nachdem der überraschende Ueberfall der Rumänen auf Siebenbürgen in blutigen Kämpfen zurückgeschlagen worden war. Die Rumänen kühlten ihren Rachedurst, indem sie 4000 Deutsche in einem Gefangenenlager zu Tode marterten. Trotzdem hat Rumänien durch den tragischen Ausgang des Weltkrieges schließlich doch triumphiert und sein Gebiet mit Hilfe der Verbündeten und durch Völkerbundsgnaden auf Kosten Ungarns und Rußlands (Bessarabien) etwa um das Doppelte vergrößern können. In letzter Zeit trat Bratianu namentlich gegen den Thronfolger Karol auf, den er von der Nachfolge verdrängte und dessen Rückkehr nach Rumänien er mit den schärfsten Maßregeln der Diktatur zu verhindern bestrebt war.

Deutscher Reichstag

Berlin, 24. November.

Der Entwurf eines Auslieferungsgesetzes wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius begründet hierauf den zur ersten Beratung stehenden Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat und erklärt u. a., daß der endgültige Reichswirtschaftsrat den Charakter einer Gutachterkörperschaft beibehalten solle. Auch das volle Antragsrecht wird ihm gewährt. Eine engere Verbindung zwischen Reichswirtschaftsrat und den gesetzgebenden Körperschaften soll hergestellt werden. Eine Verkleinerung der Mitgliedszahl (151 statt bisher 326) war notwendig. Die Vorlage geht an den volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Neueste Nachrichten

Besprechungen zwischen Reichsregierung und Industrie

Berlin, 24. Nov. Heute vormittag fand eine Besprechung zwischen führenden Herren vom Reichsverband der Deutschen Industrie und Vertretern der Reichsregierung statt. Die Besprechung gab den Vertretern der Industrie Gelegenheit, ihre Ansichten und Wünsche in bezug auf Besteuerung, Kreditbeschaffung und Daweslasten vorzutragen.

Die Abstimmung über das preußische Studentenrecht

Berlin, 24. Nov. Die erste Abstimmung über den Entwurf des Kultusministers Becker betreffend ein neues Studentenrecht an den preußischen Universitäten und Hochschulen wurde gestern an der Vergakademie Klausal vorgenommen. Gegen den Entwurf stimmten 291, dafür nur 3 Studierende. Der Entwurf hat unter den Studierenden eine Empörung hervorgerufen. — Der streikistische Kultusminister scheint von dem alten bewährten Grundsatze Bismarcks nichts willen zu wollen: Quies non movet!

Dringlichkeit des Strafgesetzentwurfs

Berlin, 24. Nov. Nach der D. Allg. Ztg. haben sich die Reichstagsparteien geeinigt, den Entwurf des Strafgesetzbuchs unter allen Umständen zu verabschieden. Das Blatt glaubt daraus entnehmen zu können, daß eine etwaige Auflösung des Reichstags so lange aufgeschoben würde, bis das Gesetz sichergestellt sei.

Der Besuch der preußischen Ministerpräsidenten in München

München, 24. Nov. Der preußische Ministerpräsident Braun hat heute vormittag in Begleitung des Staatssekretärs Weismann dem bayerischen Ministerpräsidenten im Staatsministerium des Außen einen Besuch abgestattet. Im Anschluß daran fand in der Wohnung des Ministerpräsidenten Heide ein Frühstück statt.

Galonder gegen einen polnischen Rechtsbruch

Kattowitz, 24. Nov. Die polnische Kreisverwaltung (Bojwodschast) hatte die Errichtung einer deutschen Winderheitschule in Giraltowik verboten, obgleich 44 Familien sie beantragt hatten; von den 44 Anträgen wurden von der polnischen Behörde nur 4 als „gültig“ erklärt, weil die übrigen deutsch und polnisch als Muttersprache angegeben hätten. Der Vorsitzende der völkverbündlichen gemischten Schulkommission stellte nun bei dieser verträglichem

Billigkeit fest, daß ein solches Verfahren als ein Versuch zu betrachten sei, einen Druck auf die deutsche Minderheit auszuüben, die ohnehin schon durch die polnischen Behörden einem schweren Kampf ausgesetzt sei. Er bestimmte, daß die deutsche Schule in Giraltowik unverzüglich zu eröffnen sei. Für die Anmeldung zur Schule sei ausschließlich die Willensklärung der Erziehungsberechtigten erforderlich.

Das Programm der neuen belgischen Regierung

Brüssel, 24. Nov. Im letzten Augenblick ist in der Besetzung des belgischen Kabinetts noch eine Änderung eingetreten, sofern an Stelle von Overbergh der christliche Demokrat Carnoy das Innere übernahm. Im Abgeordnetenhaus hat die neue Regierung nur eine Mehrheit von 15 Stimmen. Das Programm der Regierung ist nach der „Etoile Belge“ folgendes: Prüfung und Erledigung der Militärfragen durch einen gemischten Ausschuß, wie ihn der Kriegsminister Broqueville vorgeschlagen hat, „Sparpolitik“, Ausgleich des Haushalts, Verringerung und Vereinfachung der Steuern, Ausführung der großen geplanten Werke, Anpassung der Beamtenbesoldung an den Geldwert. Streitfragen bezüglich der flämischen und der französischen Sprache sowie solche konfessioneller Art sollen ausgeschlossen sein.

Englands und Frankreichs Luftflotten

London, 24. Nov. Der Unterstaatssekretär im Luftministerium, Sir Philipp Sassoon, teilte im Unterhaus mit, daß die Stärke der ersten Kampflinie der britischen Militär-Luftstreitkräfte gegenwärtig etwa 750 Flugzeuge umfasse, von denen 270 auf auswärtigen Posten seien. Der Mannschaftsbestand der Luftstreitkräfte betrage 29 985. Die gegenwärtige Stärke der französischen Luftstreitkräfte betrage 1380 Flugzeuge der ersten Linie, wovon 280 im Ausland seien.

Württemberg

Stuttgart, 24. Nov. Vom Arbeitsmarkt. Gegenüber der Vorwoche hat sich die Arbeitsmarktlage wiederum etwas verschlechtert. Am 15. November waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 1083 und am 22. November 1219 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Krisenunterstützung standen am 15. November 1927 719 und am 22. November 740 Personen.

Aus der Haft entlassen. Die Kommunistin Hedwig Häblich ist nach siebenwöchiger Unterwerfungshaft aus dem Amtsgerichtshilfsgefängnis entlassen, aber unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Sie hat sich lt. Süddeutscher Arbeiterzeitung dreimal wöchentlich bei der Polizei zu melden.

Cannstatt, 24. Nov. Das Urteil im Fabrikpionageprozeß. Gestern abend 8 Uhr verhandelte Landgerichtsdirektor Häfner das Urteil. Der Lichtpauser Paul Sahn wird zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, der 54jährige Ingenieur Jakob Kahl zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Bei Sahn werden 2 Monate 15 Tage, bei Kahl 2 Monate der Unterwerfungshaft auf die Strafe angerechnet.

Stuttgart, 24. Nov. Höhere Prüfung für den Volksschuldienst. Auf Grund der im Oktober dieses Jahres in Tübingen abgehaltenen Prüfung haben 11 Teilnehmer die Befähigung für die höheren Schulen im Volksschuldienst erlangt.

Messkurse. In der Zeit vom 9. Januar 1928 ab werden an der Gutswirtschaft in Hohenheim unter Leitung des Landesökonomierats Schall und an der Ackerbauschule Döhlenhausen unter Leitung des Landesökonomierats Kreh Lehrkurse im Reiten und in der Viehpflege abgehalten werden.

Göppingen, 24. Nov. Ausschuhwahl zur Allg. Ortskrankenkasse. Die Feststellung des Wahlergebnisses brachte folgendes Resultat: abgegebene Stimmen 5165, Freie Gewerkschaften 3864, christl. Gewerkschaften 1301. Erstere erhalten 38 Sitze, letztere 12. Die freien Gewerkschaften haben einen Sitz gewonnen.

Heilbronn, 24. Nov. Ein Einbrecher und Wilddieb festgenommen. Anfangs ds. Mts. wurde der Weimerlös eines hiesigen Weingärtners im Betrag von 3400 Mark gestohlen. Als Täter hat die Kriminalpolizei nunmehr den led. 21 J. a. Arbeiter Wilhelm Rohrbach von hier ermittelt und festgenommen. Rohrbach ist nach der Tat nach Mannheim geflüchtet, wo er in kurzer Zeit nahezu 1000 M. verjubelte. Der Rest des gestohlenen Gelds konnte ihm bei seiner Festnahme wieder abgenommen werden. Durch die Festnahme des Rohrbach konnte auch eine größere Anzahl Einbruchsdiebstähle in Weinberggäusen aufgeklärt werden, die er in letzter Zeit auf hiesiger Markung verübt hatte. Seine Beute brachte er jeweils in sein im Schweinsberg gemütl. eingerichtetes Lager, wo noch ein großer Teil der gestohlenen Gegenstände gefunden wurde. Neben den Einbruchsdiebstählen ging er auch der Wilddieberei nach.

Erlenbach O. A. Nedarjum, 24. Nov. Rinderlähmung. Die gefürchtete Rinderlähmung ist nun auch in unserer Gegend aufgetreten. Gestern früh wurde ein an Rinderlähmung gestorbenes Kind des Schuhmachers Schwarz beerdigt. Das Haus des Schwarz wurde sofort desinfiziert.

Maulbronn, 24. Nov. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde der 21 J. a. Kaufmann Erwin Rau von hier zu 50 Mark Geldstrafe und Tragung der nicht unerheblichen Kosten verurteilt. Er schob mit seinem Freund namens Thomsen aus einem Kleinkalibergewehr, wobei er den ansehnlichen Thomsen in die Wange traf. Das Geschoss blieb im Kopf stecken und konnte noch nicht entfernt werden.

Derdingen O. A. Maulbronn, 24. Nov. Steuereinschätzung von landwirtschaftlichen Betrieben. Borige Woche erschien hier eine Kommission von Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Kulturbauamts, des Landesfinanzamts und des Finanzamts Maulbronn, um zu Steuerzwecken hier und in Hochdorf O. A. Bahlingen Betriebsbesichtigungen vorzunehmen. Es fand zuerst eine Besichtigung des Gebäudes und des Inventars des als Durchschnittsbetrieb in Betracht kommenden Betriebs von Landwirt Gottfried Kern statt. Im Anschluß daran wurden die Grundstücke des Kern besichtigt, um die Bonität festzustellen. Bemerkenswert ist, daß nach der Aushebung von Probeföchern die Kommission feststellte, daß die Grundstücke, die bis jetzt in Klasse 1 laufen, in Wirklichkeit höchstens in Klasse 3 gehören. Wie man hört, kommt in jedem Oberamt ein Betrieb in Betracht, der durch das Finanzamt vorgeschlagen wird. Bemerkenswert ist, daß im Oberamt Bahlingen der Betrieb des Abt. Trucksch-Hochdorf genannt ist, der aber kein Durchschnittsbetrieb, sondern ein intensiv bewirtschafteter größerer Betrieb ist. Dieses wurde auch am Dienstag, den 15. d. M. bei der Besichtigung von der Kommission bestätigt. Ebenso wurde zum Teil eine falsche Bonitätseinteilung festgestellt.

Ulm, 24. Nov. Mordversuch mit einer Handgranate. Der 65jährige verheiratete Tagelöhner Georg Kraus von Dunslingen O. A. Keresheim, wohnhaft in Ulm, der mit einer Witwe in Neu-Ulm Beziehungen unterhielt, suchte sich eines Nebenbuhlers bei dessen „Fensterln“ dadurch zu entledigen, daß er ihm auf dessen nächstlichem Gang eine Handgranate auf Fenstergesims legte. Nur durch einen Zufall entging der andere dem Tode. Kraus, der als bössartiger Mensch bezeichnet wird, wurde zu 2 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Nürtingen, 24. Nov. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Durch oberamtliche Verfügung ist das Wohnungsmangelgesetz für die Stadtgemeinde Nürtingen mit Wirkung vom 1. Dezember aufgehoben worden.

Münzingen, 24. Nov. Vogelzug. Von einem hiesigen Jäger wurde nördlich von Münzingen beim Hungerberg eine in südöstlicher Richtung ziehende, 12-14 Stück starke Kette Fischehler gesichtet. Es war ein selten schöner Anblick, die graufarbigen Vögel mit sichelförmig schwingenden Fittichen in einer schnurgeraden Schützenlinie (10-12 Mtr. Höhe) dahinziehen und in dem starken Nebel gespensterartig verschwinden zu sehen.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Nov. Erstlich dem Gericht - J. a. die Zigeuner. Im vergangenen Jahr brannte in Oberdorf die größte Sägerei von Schwender nieder. Nun hat sich in Wangen der 25 J. a. Säger Alois Groß von Kirchheim, vom Gewissen gefoltert, freiwillig als Brandstifter gemeldet. - Auf dem Zigeunerlagerplatz in Dietmannsried kam es bei einer Wiedersehensfeier zu einer Schlägerei, wobei der Händler Maier dem Händler Zinnecker einen Stich in den Unterleib versetzte. Der Verletzte mußte noch in der Nacht ins Krankenhaus nach Kempfen verbracht werden; der Täter wurde verhaftet.

Karlsruhe, 23. Nov. Das Staatsministerium hat beschlossen, entsprechend dem Vorgang in Preußen für besondere Verdienste um den Staat eine Staatsmedaille als Plakette zu verleihen. Die Verleihung kann an Einzelpersonen und Personenvereinigungen erfolgen, sie soll der Ausdruck für besondere Anerkennung sein für verdienstvolles Wirken im Dienst der Allgemeinheit.



für den Weihnachtstisch

finden Sie praktische und passende Geschenke aller Art im Anzeigenteil dieses Blattes.

Anzeigenaufträge wollen während der Adventszeit möglichst frühzeitig aufgegeben werden.



Aus Stadt und Land

Tagolber, 25. November 1927.

Es ist sonderbar, meine Welt fühlt sich nicht bedroht dadurch, daß ein Bruder anderer Ansicht ist. Emil Witt.

Dienstnachrichten

Auf Grund der im Oktober in Tübingen abgehaltenen Prüfung hat Dengler, Johannes aus Ebhausen die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt.

Folgende Postwertzeichen verlieren mit Ablauf des Monats Januar 1928 ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen: 1. Ziffer-Freimarken zu 3, 5, 10, 20 und 50 Pfennig, ausgegeben am 1. 12. 1923; 2. Stepharmarken zu 10 und 20 Pfennig, ausgegeben am 9. 10. 1924; 3. Rheinlandmarken zu 5, 10 und 20 Pfennig sowie Rheinlandpostkarte zu 5 Pfennig, ausgegeben im Mai 1925. - Die Dienstmarken der Ziffermarken-Ausgabe, die Zifferfreimarken zu 100 Pfennig und die Stepharmarken zu 60 und 80 Pfennig bleiben noch weiter gültig.

Abblenden bei Bahnübergängen. Kraftfahrzeuge müssen ihre stark wirkenden Scheinwerfer da abblenden, wo die

Sicherheit des Verkehrs es erfordert. Dies trifft bei Annäherung von Kraftfahrzeugen an Wegübergänge und beim Halten vor solchen Wegübergängen zu, wo durch den blendenden Lichtschein der stark wirkenden Scheinwerfer die Führer von Fahrzeugen aus entgegengesetzter Richtung irregeführt und die Lokomotivbediensteten in der Beobachtung der Fahrbahn behindert werden können. Bahn- und Schrankenwärter sind verpflichtet, Zuwiderhandlungen der zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Ausbau des Landpostwesens. Vom 1. April nächsten Jahres an wird in einer größeren Anzahl von Oberpostdirektionen mit den Verjahren begonnen, bei günstig gelegenen Eisenbahnstellen Briefe und Pakete von und nach den Landorten in weitem Umfang Werttags zweimal durch Kraftwagen zu befördern. Das Austragen durch Postboten beschränkt sich dann auf die Landorte selbst. In diesen Landorten werden Poststellen eingerichtet, die die Annahme, Ausgabe und Zustellung der Postsendungen zu beforgen haben. Die allgemeine Durchführung dieser Neuordnung wird mehrere Jahre erfordern.

Wieviele verlassen ihre deutsche Heimat? Vom Jahr 1871 bis 1914 verließen Deutschland 2 854 388, von 1920 bis 1925 aber 305 008 Menschen, zusammen 3 159 396 Auswanderer oder rund die Hälfte der heutigen Einwohnerzahl von Bayern. Die niedrigste Auswandererzahl brachte das Jahr 1920 mit 8458 (0,14 auf 1000 der Bevölkerung), die Höchstzahl 1923 mit 115 416 (1,87). Das Hauptziel waren in den letzten 15 Jahren die Vereinigten Staaten von Nordamerika und das übrige Amerika.

Altensteig, 24. Nov. Ein Schlauer. Am Adventsmarkt glaubte ein Landwirt ein gutes Geschäft zum machen, wenn er eine Kuh nach Gewicht kaufe. Er bot dem Viehhändler 55 Pfg. für das Pfund und erhielt die Kuh zugeschlagen. Als es sich beim Wiegen zeigte, daß er 425 M. zu bezahlen hatte, kam ihm die Kuh doch zu teuer vor und er drückte sich. Der Viehhändler jedoch, der auf dem Kauf bestand, machte sich mit der Polizei hinterdrein, bei der „Schwanz“ wurde er eingeholt und seine Personalien festgestellt. Sein Rechenfehler büßte ihn nun wohl ein Lehrgeld kosten.

Freudenstadt, 24. Nov. Einbruchsdiebstahl. In vorletzter Nacht ist in dem hiesigen Mädchenschulhaus eingebrochen worden. Der Täter ist nach Einbrüchen einer Glascheibe am Abortfenster durch dieses eingestiegen, hat in den Klassenzimmern die Lehrerpulte und Schränke erbrochen und aus diesen 30 M. Bargeld gestohlen. Nach der Arbeitsweise scheint es sich um einen zünftigen Einbrecher zu handeln.

Freudenstadt, 24. Nov. Der Gemeinderat beschloß, ein kurzfristiges Darlehen bis zu 90 000 M. für die Erstellung eines geschlossenen Kurgartens zu 6 Prozent aufzunehmen. Wie Kurdirektor Laufer bei dieser Gelegenheit ausführte, war der Abschluß des Kurvereins für das laufende Jahr günstig. Es wurde ein Ueberschuß von 5000 M. erzielt. Der Saalbau ist für 350 Personen berechnet. Die Aussprache über diesen Plan leitete der Vorsitzende, Stadtschultheiß Dr. Bläicher, mit einem scharfen Protest gegen die bekannte Rede des Reichsbankpräsidenten Schacht ein, den er als rückwärtsloseten Gegner der Gemeinden bezeichnete.

Freudenstadt, 24. Nov. Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Wohnungsmangelgesetz ab 1. April 1928 aufzuheben.

Unterjesingen O. A. Herrenberg, 23. Nov. Lebensmüde. Das 21jährige Dienstmädchen Karoline Seibold wurde in der Nacht auf Montag von ihrer Herrschaft vermißt. Gestern nachmittag wurde sie in der Nähe der unteren Mühle tot aus der Ammer gezogen. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen. Untersuchung ist eingeleitet.

Herrenberg, 24. Nov. Württembergisches Landesamt für Denkmalpflege. Gestern versammelten sich die Pfleger, Vertrauensmänner, Mitglieder des Bundes für Heimatschutz und Förderer heimatl. Bestrebungen, gegen 80 Personen im schönen Rathausaal in Herrenberg zu einer Heimattagung, unter dem Vorh. von Fortmeister Volz, Herrenberg, die einen sehr anregenden Verlauf nahm, da zwei Beamte des Landesamts für Denkmalpflege, August Kämmler, Leiter der Abteilung für Volkstum und Dr. Schmidt, Leiter der Abteilung für geschichtliche Kunstdenkmäler anwesend waren, um über die

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchardt

48. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er blieb stehen, beugte sich herab und streichelte ihr Haar. „Du liebes Kind, bringe die Blumen lieber deiner Erzieherin, und nun muß ich gehen - auf Wiedersehen!“

Ohne einen einzigen Blick nach der Richtung zu werfen, wo Ilse noch immer wie angewurzelt stand, ging er eilig davon.

Ilse war so elend zumute wie zum Sterben. Kamem denn immer neue Hindernisse, neue Qualen, die ihr das Leben hier erschwert? Warum konnte sie nicht ruhig und unangefochten ihren Weg gehen - warum drängten sich Personen und Dinge dazwischen, die ihre Gedanken, ihre Seele beschäftigten und bedrückten - warum konnte sie nicht in Frieden leben? Was gingen sie die fremden Menschen und ihr Leid an - was hatte sie mit Cilly Baumann und Graf Konrad zu schaffen?

„Sie sind so still, Fräulein Römer, Sie antworten mir gar nicht, und ich habe Sie nun schon dreimal gefragt, ob wir morgen in Konrads Gartenhaus gehen wollen?“ fragte Lotti ungeduldig.

Ilse erwachte jäh aus ihren Grübeleien. Sie sah jetzt erst, daß sie einen Strauß Blumen in der Hand trug, und daß sie sich auf dem Heimwege befand.

„Was wolltest du von mir, Kind?“

Lotti wiederholte ihre Frage.

„Morgen haben wir dazu keine Zeit, du weißt, daß wir in die Stadt fahren wollten,“ antwortete sie.

„Nun, so lassen wir das eben,“ versetzte Lotti kurz entschlossen. „Sie wollten mir doch nur ein Vergnügen machen, und ich gehe lieber zu Konrad.“

„Ich habe es nun einmal so bestimmt und so bleibt es,“ war Ilse energische Antwort.

„Ach, liebes, liebes Fräulein,“ schmichelte Lotti, „lassen Sie uns doch morgen gehen - ich möchte so brennend gern.“

„Nein - du weißt recht gut, daß ich bei dem einmal Gesagten bleibe - ich will also keine Widerrede mehr hören.“

Sie sagte das so heftig, fast schroff, und Lotti, die in letzter Zeit kaum noch ein strenges Wort von ihrer Erzieherin gehört hatte, war zuerst ganz sprachlos und verwirrt, dann brach sie plötzlich in Tränen aus, heiße, trostlose Tränen. Nicht darum weinte sie, daß ihr der Wunsch verjagt blieb, sondern daß Ilse hart und rauh mit ihr gewesen war.

Ilse, die sich bisher in der Ausübung ihres schweren Berufes nie etwas vergeben hatte, die stets wußte, was sie wollte und tat, kam es bei Lottis Tränen zu erschreckendem Bewußtsein, daß sie sich zum erstenmal von ihrer Stimmung hatte beherrsigen, von ihrem Gefühl hatte fortstreifen lassen. Das mußte, so gut es ging, wieder ausgeglichen werden.

„Lotti, was fällt dir ein?“ fragte sie, den strengen Ton vor der Hand noch beibehaltend. „Willst du mich durch deine törichte Tränen ernstlich erzürnen? - Komm einmal näher - so - nun?“

Lotti schaute an ihren Tränen und antwortete nicht, aber sie dudete es, daß Ilse sie näher zog und streichelte: „Mußt du denn immer deinen Willen durchsetzen?“

„Ach nein, nein, ich will ja gar nicht, wenn Sie nicht wollen, aber - daß Sie so hart mit mir -“

„Liebe, kleine, einzige Lotti!“

„Weich und innig klang es an Lottis Ohr, aller Trost schwand und stürmisch schlang das Kind beide Arme um die Erzieherin und küßte sie.“

In bestem Einvernehmen, ohne daß Ilse nachgegeben hätte, lehrten sie ins Schloß zurück.

11. Kapitel.

Gerda war wieder gesund und konnte an den täglichen Spaziergängen teilnehmen. Sie hatte sich, von dem herrlichen Sommerwetter begünstigt, schnell erholt und bald

konnte man den unterbrochenen Unterricht wieder aufnehmen.

Da die Schwestern jetzt wieder zusammen schliefen und arbeiteten, so hatte Ilse jetzt wieder mehr Zeit für sich. Sie machte wieder jeden Morgen ihre Spaziergänge, und auch die freien Nachmittagsstunden benutzte sie oft zu allerhand Beschäftigungen.

Häufig schlug sie den Weg nach Pawlowitz ein, wo sie Cilly Baumann an der verabredeten Stelle fand, um mit dieser plauderte sie dann ein Stündchen.

Es war verwunderlich, welche Veränderung mit dem stillen, bleichen und lebensüberdrüssigen Mädchen vor sich gegangen war, seit Ilse sich ihr widmete. Sie sah zu Ilse wie zu einer Heiligen auf, und daß eine solche sich herabließ, mit ihr, der Ausgestoßenen, zu verkehren, das erhob sie vor sich selbst, das stärkte ihre Selbstachtung. Sie kam sich nicht mehr verworfen vor, und sie beklagte es nur tief schmerzlich, so unglücklich töricht gewesen zu sein.

Nur eins vermochte Ilse nicht über sie: die Liebe zu dem Manne aus ihrem Herzen zu reißen. So oft sie ihr auch das Verwerfliche seiner Handlungen vorhielt, schützelte Cilly nur traurig den Kopf und flehte mit rührender Stimme: „Schmähen Sie ihn nicht - ich liebe ihn!“ Datum erwähnte ihm Ilse bald nicht mehr, und obgleich sie sich wegen ihrer Schwäche schalt, war sie froh, daß sie einen Grund zum Schwärmen hatte. Es hatte ihr jedesmal einen Stich durch das Herz gegeben, wenn sie des Mannes - wie sie es für ihre Pflicht hielt - in dieser Weise Erwähnung tat.

Ihr Einfluß auf das junge Mädchen trug die schönsten Früchte. Cilly war wieder lebensmühtiger, heiterer und zufriedener, und Ilse freute sich an den Resultaten ihrer Bemühung.

Eines Tages fand sie den Vater, den Verwalter Baumann an der Seite seiner Tochter im Walde. Er war ein großer Mann in den mittleren Jahren, demummer und Sorge die Haare gebleicht haben mochten, aber der sich gleichwohl noch kerngradig hielt und kräftig und gesund aussah. Bei ihrem Kommen ging er ihr entgegen und hielt ihr die Hand hin. (Fortsetzung folgt.)

Aufgaben der sendenden Fragung für De

Herren einer außerordentlich Landw. Wirt. die Oberamt behandelt. durch die unrichtigen Instanz daß in der Klasse und da die Verwalt. Räume der Amt zur Ver der Oberamt gelung man neuen Wirt ratung kam Amtsverfam vorzuschlagen

Klein Björn 2 sichtig nach

Städlich Eibe eine aus der Ba

Eigenar heim in Bu Kind einer mit einer spielt und

Unterschlau wurde haßte. Die bisherigen

105 Ja (Schweden) ihr 105. Let ein sehr gu

Die Färliecht, meischen Färliecht wu verlangt, schungen n durch größt durchgeführ daß einer d Anwesenb

De Wem meut“ beh Großindustr mit Hilfe ein der Saargr /französischen Poincaré h

werde, weil einnahme a digungseleit

Die An Bericht des daß die Ze eingezogene Prozent im

Fischer wird bestätit Fischer unter ten und r

Für 80 ner Hotel r rund 80 000 Spur von

Bestrafte taffe in Hal worden. M fe auf die P erschossen.

4 Monaten unter Polizi wegen Einb bestraft.

Erdölgep bei Calgary Vier Arbeit Mehrere Hä

Unterfchl In einer Ge Goldbergwe Diebe allein Gold im We In einem T eine Tonne preis für ein

Die Brie japanischen ist durch ihr demgemäß e jangs macht es ihr aber träger die a nahm die a da sich die lich beim C Briefe vom Fräulein F Die Strafe eingehenden das Postamt

Heu

Dies trifft bei Übergänge und durch den blen- Scheinwerfer die fester Richtung in der Beobach- ten. Bahn- und handlungen der

April nächsten von Oberpost- bei fünfzig ge- von und nach s zweimal durch gen durch Post- orten selbst. In eingerichtet, die Postsendungen pführung dieser

om Jahr 1888, von 1920 men 3 159 896 en Einwohner- ererzahl brachte r Bevölkerung), s Haupttreiseziel nigten Staaten a.

m Adventsmarkt machen, wenn dem Viehhändler geschlagen. Als u bezahlen hatte, rüchte sich. Der and, machte sich wurde er ein- ein Rechenfehler

stahl. In vor- aus eingebrochen Glascheibe am den Klassenzim- und aus diesen se scheint es sich rat beschloß, ein Erstellung eines ent aufzunehmen. t ausführte, war e Jahr günstig. Der Saalbau che über diesen Dr. Blaticher, tede des Reichs- htislosen Gegner

des Wohn- nderat hat be- ril 1928 auf- . Lebens- roline Seibold Herrschaft der- e Nähe der en. Ein Ber- chung ist ein-

es Landesamt die Pfleger, ür Heimatchutz n 80 Personen e Heimattagung, enberg, die einen te des Landes- eiter der Abtei- der Abteilung en, um über die

wieder auf- n schliefen und Zeit für sich. Übergänge, und ie oft zu aller-

owitz ein, w lte fand, un

ng mit dem dhen vor sich ie sah zu Ise- e sich herab- ng, das erfolg ung. Sie kam lagte es nur zu sein.

Die Liebe zu So oft sie ihr vorhielt, schä- mit rühren- ch liebe ihn! tehr, und ob- war sie froh. Es hatte ihr wenn sie des — in dieser

ug die schön- riger, heit ver- n Resultaten

rwalter Bau- Er war ein Kummer und aber der sich und gesund ngen und hielt ng folgt.)

Aufgaben des Landesamts zu referieren und mit den Anwe- fenden Fragen des Denkmalchutzes, die von besonderer Bedeu- tung für Herberberg sind, zu beraten.

Herrenberg, 24. Nov. Neue Landwirtschaftsschule? In einer außerordentlichen Bezirksratsitzung wurde der Bau einer Landw. Winterschule bzw. Schaffung von neuen Räumen für die Oberamtsparlatte und das Bezirksvermessungsamt ufm. behandelt. Durch die ungünstige Lage der Sparkasse, sowie durch die ungenügenden Räumlichkeiten für die anderen behör- lichen Instanzen bewogen, machte der Vorsitzende den Vorschlag, daß in der seitherigen Landw. Winterschule die Oberamtspar- latte und das Bezirksvermessungsamt sowie die Kanzleien für die Verwaltungsaufgabe untergebracht werden. Die seitherigen Räume der Oberamtsparlatte sollen dem staatlichen Vermessungs- amt zur Verfügung gestellt werden, auch sollen die Kanzleien der Oberamtsbaumeister dort untergebracht werden. Diese Re- gelung macht es nötig, daß die Amtsvorbesprechung den Bau einer neuen Winterschule in Angriff nimmt. Nach eingehender Be- ratung kam der Bezirksrat zu dem einstimmigen Beschluß, der Amtsversammlung die Durchführung des obengenannten Projekts vorzuschlagen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Björn Björnson, der bekannte norwegische Dichter, beab- sichtigt nach München überzusiedeln.

Glücklicher Fischzug. Ein Dresdner Fischer zog aus der Elbe eine etwa zweihundert Jahre alte goldene Monstranz aus der Barockzeit. Nur der Fuß fehlt bei dem Kunstwerk.

Eigenartige Todesursache. Im städtischen Säuglings- heim in Bungalau (Schlesien) fand man das 9 Monate alte Kind einer Arbeiterin im Bettchen tot vor. Das Kind hatte mit einer Puppe, die an einer Schnur am Bett hing, ge- spielt und sich dabei erwürgt.

Untererschlagung. Bei der Postbetriebswerkstätte in Bres- lau wurde ein Oberpostsekretär wegen Unterschlagung ver- haftet. Die veruntreute Summe der Lohnlisten beträgt nach bisherigen Feststellungen 8000 Mark.

105 Jahre. In Bönsboda im nördlichen Schonen (Schweden) vollendete Frau Bengta, die älteste Schwedin, ihr 105. Lebensjahr. Die Greisin ist gesund und besitzt noch ein sehr gutes Gedächtnis.

Die Fälschungen Blumensteins. „Paris Matinal“ be- richtet, mehrere Balkanstaaten, die durch die Blumenstein- schen Fälschungen der ungarischen Wertpapiere schwer ge- schädigt wurden, haben beim Auswärtigen Amt in Paris verlangt, daß die Untersuchung gegen alle an den Fäls- chungen mittelbar oder unmittelbar beteiligten Personen mit größter Strenge und ohne jede persönliche Rücksicht durchgeführt werde. Es wird nämlich davon gesprochen, daß einer der bedeutendsten Finanzleute Frankreichs in die Anklagenheit verwickelt sei.

De Wendel Großschlichter. Das Pariser Blatt „Le Re- vueur“ behauptet, der bekannte französisch-lothringische Großindustrielle und Grubenbesitzer de Wendel habe mit Hilfe eines französischen Beamten, der die Ueberführung der Saargruben in französische Hand zu leiten hatte, den französischen Staat um 2 Milliarden Franken beschummelt. Poincaré habe aber veranlaßt, daß der Scandal vertuscht werde, weil nach dem Vertrag von Versailles jede Währ- einnahme aus den Saargruben von den deutschen Entschä- digungsleistungen aus Frankreich abgezogen werden müßte.

Die Analphabeten im französischen Heer. Aus einem Bericht des französischen Kriegsministeriums geht hervor, daß die Zahl der Analphabeten unter den in Frankreich eingezogenen Rekruten von 4 Prozent im Jahr 1912 auf 11 Prozent im Jahr 1926 gestiegen ist.

Fischner in Ladakh. Von zuverlässiger englischer Quelle wird bestätigt, daß sich der deutsche Forschungsreisende Wilh. Fischner unter den Tibetanern in Nagdula angehalten und nach Ladakh geführten Fremden befindet.

Für 80 000 Mark Juwelen gestohlen. In einem Dresd- ner Hotel wurden einem Juwelier Juwelen im Werte von rund 80 000 M. gestohlen. Bisher hat man noch keine Spur von dem Dieb.

Bestrafte Posträuber. Vor einiger Zeit war die Post- latte in Haltern (Westf.) von drei Einbrechern geplündert worden. Als die Täter verhaftet werden sollten, feuerten sie auf die Polizei. In dem Kampf wurde einer der Räuber erschossen. Die beiden anderen wurden nun zu je 7 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Verurteilten waren wegen Einbruchs und anderer Verbrechen wiederholt vor- bestraft.

Erdbeerplosion in Kanada. Im Tal des Turnerstufes bei Calgary explodierte die Fassung einer Erdölbohrung. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt, zwei Kinder getötet. Mehrere Häuser wurden eingestürzt.

Unterschlagungen in einem kanadischen Goldbergwerk. In einer Gerichtsverhandlung gegen acht Angestellte an den Goldbergwerken von Ontario wurde festgestellt, daß die Diebe allein aus dem Hollinger Bergwerk in einem Monat Gold im Wert von 200000 Dollar hinausgeschmuggelt haben. In einem Jahr sei die Bergwerksgesellschaft um mehr als eine Tonne Gold geschädigt worden. — Der heutige Markt- preis für eine Tonne Gold beträgt 2 820 000 Mark.

Die Briefe der Fumiko. Fräulein Fumiko in einem japanischen Dorf der Provinz Saisama, nördlich von Tokio, ist durch ihre Schönheit weit und breit bekannt. Sie erhält demgemäß eine große Zahl von Briefen von Freiern. An- fangs machte ihr das Lesen derselben Spaß, endlich wurde es ihr aber doch zuwider und sie verweigerte beim Brief- träger die Annahme der Briefe. Das betreffende Postamt nahm die abgelehnten Briefe einstweilen in Verwahrung; da sich die Schublade aber überfüllte, klagte das Amt schließ- lich beim Gericht. Das Gericht entschied, daß frankierte Briefe vom Empfänger nicht abgewiesen werden dürfen; Fräulein Fumiko wurde zu 6 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafe wurde bezahlt, aber die noch immer zahlreich eingehenden Freierbriefe werden weiter abgelehnt, und das Postamt räumte seufzend eine neue Schublade ein.

Heute noch

müssen Sie den „Gesellschafter“ für Dezember bestellen.

Kannibalen aus Ost. Etwa 400 Kilometer von der amerikanischen Küste entdeckte ein Dampfer ein großes japanisches Fischerfahrzeug, das anscheinend durch einen Sturm verschlagen war und über 6000 Kilometer durch das Stille Weltmeer getrieben hatte. In den Kammern unter Deck fand man zwei Leichen, auf dem Deck lagen die Kno- chen von 5 oder 6 Menschen. Offenbar waren der Be- satzung die Lebensmittel bald ausgegangen und es wurde in der Not immer ein Mann geschlachtet.

Der neue Zeppelin L. Z. 127, der gegenwärtig in Frie- drichshafen gebaut wird und der im Mai 1928 flugbereit sein soll, wird eine Länge von 226 Meter haben, wovon 85 Meter breit montiert sind. Das Luftschiff wird also um die Hälfte größer sein als sein Vorgänger, den Dr. Goerner nach Amerika führte. In der äußeren Form wird er ihm aber vollkommen ähneln. Die 5 Maybach-Motoren werden eine Stärke von je mehr als 500 PS. haben (L. Z. 126 je 430). An Stelle des üblichen flüssigen Brennstoffs wird zum ersten Mal das neue Brenngas des Luftschiffbaus Zepp- elin zur Verwertung kommen. Wie man hört, wird die erste große Versuchsfahrt nach Nordamerika gehen auf den Luftschiffplatz Lakehurst, von wo L. Z. nach kurzem Aufenthalt nach Deutschland zurückkehren wird. Im Ok- tober dann die erste große Versuchsfahrt nach Süd- amerika stattfinden als Vorbereitung für den geplanten regelmäßigen Luftschiffverkehr von Spanien (Sevilla) nach Südamerika. Hallenbauten sollen in Rio de Janeiro (Bra- silien) und Buenos Aires (Argentinien) errichtet werden, doch werden vorläufig nur Ankermasten errichtet. Auch in Friedrichshafen ist die Errichtung eines Ankerastes ge- plant. Die alte Halle, in die der neue L. Z. 127 nur noch ganz knapp hineinpaßt, soll aufgestockt und verlängert werden.

Letzte Nachrichten

Beschlüsse des Reichsrats

Berlin, 25. Nov. Der Reichsrat erlebte gestern abend einige kleine Vorlagen. Angenommen wurde ein Geset- entwurf, wonach zwischen Deutschland und Portugal auf dem Gebiete des Zivilprozesses dasjenige wiederhergestellt wird, was vor dem Kriege vereinbart wurde. Angenommen wurde ferner ein **Gesetzentwurf über die Krankenver- sicherung der Seelente**, der alle Seelente und deren An- gehörige der Krankenversicherung unter Beibehaltung des bisherigen gesetzlichen Verhältnisses unterwirft. Der Reichsrat erklärte sich mit Mehrheit einverstanden mit einem Antrag der Hansestädte auf Erlassung einer Verordnung über **Zollermäßigung für Weine französischen Ursprungs**, der sich in deutschen Zolllagern oder Zollauschüssen der Seehäfen befindet und nachweislich vor dem 6. Sept. 1927 zur zollamtlichen Abfertigung hätte gestellt werden können. Auf Antrag soll der Vertragssollatz von 32 RM. für ein Doppelzentner Rotwein und 45 RM. für 1 Doppelzentner Weißwein angewendet werden. Die Verordnung soll am 1. Dezember ds. Jz. in Kraft treten. — Der Reichsrat stimmte dann dem neuen **Kraftfahrzeugsteuergesetz** zu, das die bisherige Regelung bis zum 31. März 1928 verlängert. Für einen späteren Zeitpunkt soll dann eine Regelung ge- troffen werden, die sich auf engste an die geltende Regelung anlehne, aber in einzelnen Punkten davon abweicht. Für Kraftlastwagen und Omnibusse wird ein Zuschlag von 10 % erhoben. Die Höhe der Steuer bleibt nach der Vorlage im großen und ganzen unverändert. Der Zuschlag für Lastkraft- wagen, die nicht der Personenbeförderung dienen, wird auf 20 Prozent erhöht. Dem **Württemberg. Bäckerinnungsverband** wurde auf Antrag die Rechtsfähigkeit verliehen. Der Reichs- rat erklärte sich dann noch damit einverstanden, daß die Geltungsdauer des Gesetzes über **Depot- und Depositen- geschäfte** bis Ende Dezember 1929 verlängert wird.

Der bayerische Staatsvereinfachungsplan

München, 25. Nov. Gestern früh hatte die Frank- furter Zeitung auf Grund einer Indiskretion Einzelheiten aus dem Staatsvereinfachungsplan der bayerischen Staats- regierung veröffentlicht. In einem Artikel der Bayerischen Volksparteikorrespondenz wird nun bekämpft, daß diese Einzelheiten im allgemeinen den vorläufigen Vorschlägen des Ministerpräsidenten an die Landtagsfraktionen entsprechen. Darnach würden aufgehoben werden: 2 Ministerien, 2 Kreis- regierungen, 2 Oberlandesgerichte, 8 Landgerichte, 61 Amts- gerichte, 24 Bezirksämter, 24 Vermessungsämter und 12 Forstämter, sowie eine Reihe von Profisuren an den Hoch- schulen. Die Befugnisse der Außenbehörden werden erwei- tert, der Instanzenweg verkürzt. Die Einsparungen an Personalansgaben sollen jährlich etwa 8 Millionen Mark, an Sachausgaben 6—8 Millionen ausmachen.

Ein ungarischer Militärattache für Berlin

Berlin, 25. Nov. Wie die Morgenblätter aus Buda- pest melden, hat der Reichsverweiser den Generalstabsobersten Stojatowits zum Militärattache bei der ungarischen Ge- sandtschaft in Berlin ernannt.

Das Beileid der Reichsregierung zum Ableben Bratiansus

Berlin, 25. Nov. Nach einer Meldung der Morgen- blätter aus Bukarest, hat der deutsche Gesandte Mutius namens des Reichskanzlers und der Reichsregierung der rumänischen Regierung das Beileid zum Ableben Bratiansus ausgesprochen.

Karol nach Rumänien abgereift?

Paris, 25. Nov. Nach den hier in den späten Abendstunden vorliegenden Meldungen aus Rumänien sollen die Oppositionsparteien den früheren Kronprinzen Karol nach dem Ableben Bratiansus verständigt haben, sofort nach Bukarest zurückzukehren. Gerüchtweise verlautet hier, daß Karol Paris bereits verlassen habe. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes war allerdings bis- her nicht zu erhalten. Andererseits verlautet nach weiteren Meldungen aus Bukarest, daß die rumänischen Truppen bereits Befehl erhalten haben und daß starke Militärpatrouillen die rumänische Hauptstadt durchziehen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Freitag, 25. November:
12.30: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichten dienst. 16.00: Aus dem Reich der Frau. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr. 18.15: Dramaturgische Funktunde (Aula- stube). 18.45: Vortrag: Erinnerungen an Ostfriesland. 19.15: Vortrag: Vom Erden großer Menschen. 19.45: Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche, Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Opernabend. An- schließend: Nachrichtendienst, Sportbericht.

Samstag, 26. November:
13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichten dienst. 15.00: Jugendstunde. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 8.15: Vortrag: Amerikas Landwirtschaft und Industrie, Fordsma, 18.45: Vortrag: Leistungen der Krankenkassen. 19.15: Vortrag: Deutsche Gymnastik. 9.40: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Konzert des Lehrergesangsvereins Rast- stube. 21.30: Funktreff. 23.00—24.00: Tanzmusik (Frankfurt).

Die neueste „Funk-Blattseite“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Magold.

Sport

Das Junkersflugzeug D 1230 machte am 23. November in Horta einen Aufstiegsversuch. Es konnte jedoch die erforderliche Höhe nicht erreichen und mußte an Land geschleppt werden. — Es scheint, daß die Belastung mit fünf Personen zu groß ist.

Unfall des Flugzeuges D 1230. Nach einer englischen Meldung ist bei einem neuen Startversuch der linke Motor des Flugzeuges D 1230 beschädigt worden und ein Propellerflügel gebrochen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 24. Nov. 4,1825 G., 4,1905 B.
6 v. H. Deutsche Reichsanleihe 1927 87,50.
6 1/2 v. H. Deutsche Reichspostschatzgenweisung 92.
Abt.-Kette 1 51,40.
Abt.-Kette ohne Aust. 12,30.
Franz. Franken 124,03 zu 1 Ffd. St., 25,45 zu 1 Dollar.

Der Streik im Saargebiet beendet. Auf den Hütten von Bur- drei Viertel arbeiten konnte. Auf Vermittlung der Regierungskommission erklärten sich die Arbeitgeber bereit, den Schieds- spruch anzunehmen, worauf die Streikleitung den Streik für beendet erklärte.

Konkurse: Lorenz Albrecht, Tierheilkundiger in Friesenheim O. L. Leutkirch; Wilhelm Köberle, Kaufmann in Heilbronn; Frau Christiane genannt Romette Berner, Inb. d. Fa. Berner und Amann, Tabakwaren in Cannstatt.

Vergleichsverfahren: Albert Hub, Wirt zur „Rosenau“ in Wittbad.

Stuttgarter Börse, 24. Nov. Die Kursrückgänge an der Börse kamen heute zum Stillstand und machten wohl infolge von Deckungsläufen einer kleinen Besserung der Gesamtanlage Platz, wobei es vereinzelt zu kleineren Kurserhöhungen kam. Am Ren- temarkt waren Goldpfandbriefe weiter gedrückt.

Stuttgarter, 24. Nov. Landesproduktionsbörse. Auf dem Getreidemarkt sind keine wesentlichen Veränderungen zu ver- zeichnen. Die Auslandsforderungen sind etwas höher. Es no- tierten je 100 Kg. Auslandsweizen 29,25—31,50, württ. Weizen 24,25—27,50, Sommergerste 24—26, Ausfuhrware in Commer- gerste 26—28, Roggen 24—26, Hafer 18—22,50, Weizenheu 5,75 bis 6,50, Kleeheu 6,25—7,50, drahtgepreßtes Stroh 3,60—4, Weizenmehl 40—40,50 (lehter Markt 39,75—40,25), Brotmehl 32 bis 32,50 (31,75—32,25), Kleie 13—13,25 M.

Mannheimer Produktenbörse, 24. Nov. An der heutigen Pro- duktionsbörse war die Tendenz stetig. Man verlangte für die 100 Kilo waggongefrei Mannheim ohne Sad in Reichsmark: Weizen im. 25,50—27,50, aust. 29,25—31,50; Roggen im. 26, aust. 26,25 bis 26,50; Hafer im. 22—24, aust. 25,75; Braugerste pfälz. 27,50 bis 30,50, bad. heff. und württ. 26,50—28,50; Futtergerste 22,50 bis 23,50; Mais mit Sad 20,50—20,75; südd. Weizenmehl Spez. 0 38,25—38,50; Weizenbrotmehl 30,25—30,50; südd. Roggenmehl je nach Ausmahlung 34,75—36; Kleie 13,25—13,50.

Bremen, 24. Nov. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco 21,95, 23. Nov. 21,97.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 24. Nov. Dem Markt waren zugeführt: 5 Ochsen, 5 Bullen, 60 Jungbullen, 50 Junginder, 13 Kälber, 273 Käber, 959 Schweine. Davon blieben unverkauf: 20 Jungbullen und 20 Junginder.

Ochsen:	24. 11	22. 11	Kälber:	24. 11.	22. 11
ausgemästet	58—60	58—62	fleischig	20—30	20—29
vollfleischig	—	50—56	gering genährte	—	15—19
fleischig	—	45—49			
Bullen:			Käber:		
ausgemästet	53—55	53—55	kleinste Maß- und	74—77	75—79
vollfleischig	47—51	47—51	beste Saughälber		
fleischig	—	—	mittl. Maß- und	64—72	65—73
			gute Saughälber	50—62	52—62
Junginder:			geringe Käber		
ausgemästet	59—63	59—64	Schweine:		
vollfleischig	50—57	51—57	über 300 Pfd.	71—72	71—72
fleischig	—	46—50	240—300 Pfd.	70—72	70—72
gering genährte	—	—	300—240 Pfd.	68—70	69—71
			180—200 Pfd.	65—67	67—68
			130—160 Pfd.	60—65	63—66
			unter 130 Pfd.	60—65	63—66
			Sauen	48—60	50—61

Mannheimer Kleinviehmarkt, 24. Nov. Zugeführt waren und die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 46 Kälber 60—75; 117 Schweine 62—67; 555 Ferkel und Käuser. Ferkel bis 4 Wochen 8—14, über 4 Wochen 13—19; Käuser 20—25 d. St. Marktverkauf: Käber ruhig, langlam geräumt, Schweine ruhig, ausverkauft, Ferkel und Käuser mittelmäßig.

Schweinepreise. Niederstetten: Milchschweine 17—22. — Ober- sonheim: Milchschweine 12—20. — Schwenningen: Milchschweine 14—18. — Tefkang: Ferkel: 14—26, Käufer 28—35 M. d. St.

Fruchtpreise. Ulm: Kernen 14—14,20, Weizen 13, Roggen 13,20, Gerste 13—13,30, Hafer 10,30—10,50. — Mengen: Hafer 11,30, Gerste 13 M. der Zit.

Stuttgarter, 24. Nov. Großmärkte. Kartoffelmarkt (Leon- hardsplatz): Zufuhr 100 Ztr. Preis 5 M. Fildertraumarkt (Leonhardsplatz): Zufuhr 150 Zentner. Preis 4,20 M. — Nossobfmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 200 Zentner. Preis 5,50 bis 6 M für 1 Zentner.

Sigmaringen, 24. Nov. Abhaltung von Viehmärkten. Durch eine Besprechung des Stadtbürgermeisters mit den beteiligten Organisationen wurde letzter Lage die Abhaltung der Viehmärkte neu geregelt. Man einigte sich vor allem darüber, die monat- lichen Viehmärkte fallen zu lassen und dafür jedes Jahr drei große Viehmärkte, worunter einer mit Zuchtvieh- schau verbunden ist, abzuhalten.

Das Wetter

Der Hochdruck im Nordosten bringt jetzt das Barometer zum Steigen. Samstag und Sonntag ist, wenn auch noch mehrfach bedeckt, je doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene:

Calw: Heinrich Zahn, Konjul a. D.
Bollmaringen: Julie Mühlmann, 23 J.
Mittelal: Sophie Gaiser Witwe, geb. Mast, 8. Jamm.
Altensteig: Wilhelm Hengler, Färbereimeister, 83 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Oberjettingen, den 24. November 1927.

Todes-Anzeige.



Heute morgen 1/2 7 Uhr ist mein lieber Gatte und unser guter Vater,

Georg Kohler

Schultheiß

im Alter von 43 Jahren nach langem, schmerzhaftem Leiden still eingeschlafen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. November, nachm. 2 Uhr statt.

Für die trauernden Angehörigen:

Katharine Kohler geb. Böß mit Familie.

Empfehle 1749

Woldecken Kamelhaardecken

Friedrich Kapp

Tuchfabrik - Tuchhandel
Nagold.

Auto-Omnibus-Verbindung

zur Beerdigung von Herrn Schultheiß Kohler-Oberjettingen ab Vorstadt 1/2 2 Uhr. 1814

Benz & Koch Tel. 2.

Reidzeuge bei E. W. Zaiser.

Heute und morgen  1810

Metzelsuppe im „Pflug“

wozu höfl. eingeladen wird.

Nagold.
Samstag und Sonntag
Geflügel-Essen
bei 1807
Lug z. „Eisenbahn“.

Nagold. 1801

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung zur Kenntnis, daß ich in der Inselfstraße 16 (gegenüber von Wagnermeister Werfle) mit heutigem Tage ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von sämtlichen Haararbeiten, zu Reparaturen von Haarspangen und anderen Celluloidwaren.

Gleichfalls führe ich eine große Auswahl

sämtlicher Rauchwaren

erster Firmen und ich bitte für beides um regen Zuspruch.

Hermann Blindt, Friseurgeschäft.

Winterbutterbirnen

sind eingetroffen, ebenso

Weißkraut.

Auch habe transportbeschädigte, gleich eßbare

Birnen

10 Pfund 1 M abzugeben.

Ludw. Keek

Obst und Gemüße
1805 Telephon 76

Einen gutenhaltenen

Kinderwagen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 1804

Gute Ware

Straßenanzüge Sportanzüge Wintermäntel Lodenmäntel Gabardinemäntel Regenmäntel Windjacken Pullover Sporthosen Arbeits-hosen Joppen Arbeitsanzüge

ist preiswert!

kaufen Sie am besten bei

Oscar Rapp in Nagold

Neustraße 3. 1673

Neu eingetroffen:
Sämtliche Neuheiten in allen Artikeln.

*Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.
Etwaige Abänderungen werden kostenlos
von fachmännischer Hand ausgeführt.*

Statt jeder besonderen Anzeige!

Obertalheim, 24. Nov. 1927.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute, treubesorgte Mutter und Schwiegermutter

Maria Schlotter

geb. Plag

im Alter von 56 Jahren heute mittag 1 Uhr an einem Herzschlag unerwartet rasch verschieden ist.

In tiefer Trauer:

der Gatte:
Konrad Schlotter, Gemeindepflegler

die Kinder:
Vincenz mit Frau Friederike, geb. Wolf
Karl mit Frau Maria geb. Zint
und **Johanna**, Maria und Sofie.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Guterhaltenen

Kinder-Sitzschlitten

mit oder ohne Felldecke sowie

Stubenwagen u. Sportwagen

verkauft. 1773

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzeigen

f. d. Samstag-Nummer
sofort aufgeben!

Bestellungen auf demnächst eintreffende Ladungen

Anthracit-Kohlen
Anthracit-Eiform-Briketts
Union-Briketts

nehmen entgegen

Berg & Schmid. 1806

Hochdorf. 1811

Verz. Einladung zu der

geistl. Abendmusik

in der Kirche am Sonntag, den 27. November zugunsten der Kleinkinderpflege unter gütiger Mitwirkung von

Gertrud Kugler-Memppis (Sopran) Stuttgart
Walburg Voelter (Violine) Wildberg
Dr. Kurt Haering (Orgel)

Sängerverein Hochdorf unter Leitung von H. Optl. Frühholz.

Zum Vortrag kommen Werke von Bach, Händel, Beethoven, Schubert, Wolf u. a.

Eintritt nach Belieben - Beginn 7 Uhr.

Kleiderzeuge

Zwirnware
das Mtr. von Mk. 1.25 an

Christian Schwarz

Bahnhofstraße. 1715

Wildberg.
Jüngerer, tüchtiger

Holz-dreh-sler

per sofort gesucht, sowie ein jüngerer 1812

Hilfsarbeiter

für Mühlhilfe an Kreislagern. Eintritt kann sofort erfolgen.

Gg. Ohngemach
Dreherei.

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.30, 8.15

Endlich hat das Findelkind seine Heimat gefunden.

Ein Film von Mutterliebe und Kindessehnen in 8 Akten.

Als zweites Stück:

Die Prinzessin in der Fremde.

Sehr spannendes japanisches Drama in 5 Akten.

1806

In Nifferp...
der preu...
der bay...
staatl...
Die...
Dr. Köh...
wieder...
hang m...
Silber...
In...
die Reg...
dere Mi...
reichen...
höhere...
Waffen...
Pombal...
nifonen

Wer ist...
Freunde...
Ab-rü...
land wir...
wagen /

Sie h...
die feine...
türlich...
digen, f...
waren.
a u s b r...
allerding...
schuldbe...
diesen W...
präsident...
Hauptf...
Leid über...
Nach...
diesseits...
zig und...
schen H...
Meereng...
dem Bal...
Linie, b...
Safonon...
damals...
und alle...
Deutsche...
Krieg in...
1914 läß...
schreibt...
Aufga...
in der...
diesel...
Und...
die Welt...
Jahre",...
ten, Liq...
absolut...
anderes...
für die...
päijche...
imperic...
Großmä...
zuerst n...
zustand...
1914 vo...
Alfo...
sachliche...
den Saf...
nicht all...
erledigt...
Der...
wird in...
auch nie...
die Be...
selben...
r ü f t u...
Mer...
stellt h...
(15 Krei...
hindert...
führung...
den Ba...
Mittel...
einen n...
Ernst d...
Freund...
mit dem...
Ber. St...
kimm,